

Cod. Pal. germ. 177

Medizinische Sammelhandschrift

Papier · 31,8 × 20,7 · 166 Bll. · verschiedene Orte · um 1570-nach 1586

Lagen (Vorsatz): (II-1)^{3*} + (II-1)^{136*}. Wz.: steigender Löwe, schräg, dick (vgl. Wz. Vorsatz Cod. Pal. germ. 18, 27, 41, 47, 49, 75, 171, 217, 221, 234, 236, 237, 238, 239, 243, 249, 252 und 284; Wz. Text Cod. Pal. germ. 50, 223, 235 und 273), vergleichbar BRIQUET 10542 (Bll. 1*/2*); steigender, gekrönter Löwe in Wappenschild (Altes Passauer Wappen; vgl. Wz. Vorsatz Cod. Pal. germ. 43, 223, 242 und 289; Wz. Text Cod. Pal. germ. 9, Cod. Pal. germ. 50, Cod. Pal. germ. 239, Bll. 1-104, Cod. Pal. germ. 243 und Cod. Pal. germ. 296, Bll. 51-52*), vergleichbar BRIQUET 10593 (Augsburg, Passau u.ö. 1586-1602; Bll. Vorderspiegel/3*); einköpfiger gekrönter Adler mit Buchstabe *F* auf der Brust (Bll. 134*/Hinterspiegel); Ochsenkopf mit einkonturiger Stange und Kreuz (vgl. identisches Wz. in Cod. Pal. germ. 236, Bl. 175*), PICCARD 2, Typ V/383 (deutschsprachiger Raum 1568-1574; Bll. 135*/136*). Foliierung des 17. Jhs.: 1-131, unter Auslassung der in den Lagenformeln mit * bezeichneten, zumeist leeren Bll., diese mit moderner Zählung. Beginnender bis starker Tintenfraß, zum Teil starke Verbräunung durch Mikroorganismenbefall. Pergamenteinband des 17. Jhs. (römisch), Rückentitel: *177/ Medicines/ + (17. Jh.)*. Gelb-grünes Kapital. Rundes Signaturschild, modern: *Pal. Germ. 177*.

Herkunft: Der Wasserzeichenbefund ist uneinheitlich, weist jedoch Papiere aus Dresden (Bll. 14-15b*, 26-28a*, 31-34, 93a*-102 und 111-113a*) und dem Süddeutschen Raum (Bll. 1-10a*, 80-93, 103-110 und 114-124) nach, von denen sich die meisten identisch in Cod. Pal. germ. 222, 223, 238, 239 und 243 wiederfinden. Enge Verwandtschaft zu diesen Handschriften besteht auch über identische Schreiberhände (s.u.). Zum Teil finden sich gleich oder ähnlich gestaltete Titelblätter und Kapitelüberschriften darin. Offenbar wurden in diesen Handschriften Teile begonnener bzw. unvollständig gebliebener Rezeptbücher eingebunden. Die meisten Stücke können mit Elisabeth von Sachsen (1552-1590; seit 1570 Gemahlin des Pfalzgrafen und späteren Kuradministrators Johann Kasimir von Pfalz-Lautern) in Zusammenhang gebracht werden, die sie entweder kommentierte, exzerpierte oder abschreiben ließ (zur Person vgl. NDB 4, S. 446f.; KLUCKHOHN; Erich HORN, Pfalzgräfin Elisabeth, in: Quellen und Forschungen zur Deutschen insbesondere Hohenzollerischen Geschichte 5 [1909], S. 154-166; Irma von DRYGALSKI, Pfalzgräfin Elisabeth, in: Ruperto Carola 9/10 [1953], S. 189f.). Die Sammlung zahlreicher, zum Teil einzelner Blätter und kurzer Schriftstücke wurde erst in Rom in ihrer jetzigen Form zusammengestellt. Darauf weist auch die Capsanummer auf 121^v hin (s.u.).

Schreibsprache: in der Regel hochdeutsch mit wenigen bairischen Schreibeigentümlichkeiten.

Literatur: WILLE, S. 25; WILKEN, S. 382.

I.

Bll. 1**-9b*. Lagen: I^{2**} + IV^{7a*} + II^{9b*} (mit Bl. 9a*). Wz.: Ochsenkopf mit einkonturiger Stange und Kreuz, Typ PICCARD 2, V/382 (1579; Bll. 1**/2**); vgl. identisches Wz. Bll. 76-79a* und in Cod. Pal. germ. 223, Bll. 44-52, Cod. Pal. germ. 238, Bll. 16/20c*, 31/32, 76/93, 95/97a*, 114/115, 120/121, Cod. Pal. germ. 239, Bll. 138-149 und Cod. Pal. germ. 243, Bll. 159-165); Buchstabe *K* in Kreis (identisches Wz. altes Vorsatz Cod. Pal. germ. 48; identisches Wz. Vorsatz Cod. Pal. germ. 115, 211; identisches Wz. Text Cod. Pal. germ. 234, Bll. 2-18, Cod. Pal. germ. 240, 256 und 288), ähnlich BRIQUET 8266 (Regensburg, Memmingen 1576; Bll. 1-9b*). Schriftraum: 26-28,8 × 15,8-17; Zeilenzahl variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand (vgl. identische Schreiberhand in Cod. Pal. germ. 223, 43^f-44^f). Rezeptüberschriften in Auszeichnungsschrift. Titelblätter (Bll. 1**-2**) von anderen Händen. Kompilationsvermerke von wenig späterer Hand. 1**^v Kompilationsvermerk: *Die saben [!] hatt Michel auß dem buch geschrieben*.

1**^r-9^f ANONYME REZEPTSAMMLUNG MIT REZEPTEN GEGEN NABEL- UND LEISTENBRÜCHE. 1**^r >Dis Buch Redt vonn kinnder vnd Alttenleutt Bruchen<. 2**^r >Vor darm gicht<. (1^r) >Ordnung vnd ein Gutte kunst Wie man den Kindern So an den Gemechen vnd an dem Nabell gebrochen seyen helffen vnd heillen Soll<. (1^v) >Das Buluer vnd das Seckleinn Soll also Bereyttet werdenn<. (1^v) >Ordnung wie man sich mitt denn Altten Mensch haltten soll an einem Bruch des leibs<. (2^v) >Meister Christoffels Pflaster vber denn Bruch<. Meister Christoffel Federlein, Barbier Kurfürst Friedrichs III. von der Pfalz († 21. Februar 1596; TELLE, Mitteilungen, S. 316). (2^v) >Wer feldt sich stost Schwer hebtt Das man eines Bruchs Oder Blehens Sich sorgen mus<. (3^r) >Ists dann ain Rechter Bruch oder der Etwan lang gewertt hatt<. (3^r) >Zum Bruch mogt ir Auch nemen<. (3 Rezepte). (3^v) >Der Greffinn vonn Holach Salbenn fur gebrochenne Leutt<. Gräfin Anna? von Hohenlohe[-Neuenstein] (1522-1594; EST N.F. 17, Tafel 6). (4^r) >Ein anders Welches Sunderlich Vor Junge kinder gutt ist vnd diennett<. (4^r) >Vornn Bruch Gewis<. (4^r) >Der Hertzogin vonn Wirtenberg Salben für denn Bruch<. Herzogin Anna Maria? von Württemberg (1526-1589; EST N.F. I/2, Tafel 257; Das Haus Württemberg, S. 108-111). (4^v) >Mehr vor den Bruch<. (4^v) >Der Greffinn vonn Holach Pflaster zum Bruch<. Gräfin Anna? von Hohenlohe-Neuenstein (s.o.). (4^v) >Fur Die Wasßer Blasßenn Oder Carnoffel [Hodenbruch] wie mans nent<. (5^r) >Vorn Bruch Die Alt von Helffenstein<. Gräfin Katharina von Helfenstein (1532-1578; EST N.F. I/2, Tafel 257), (5^r) >Vorn Bruch die vonn Bemelberg<. Gräfin Katharina von Helfenstein (s.o.), Frau des Conrad von Bemelberg. (5^r) >Vor den Carnoffel Die altten von Helffenstein<. Gräfin Katharina von Helfenstein (s.o.). (5^v) >Vorn Bruch<. (5^v) >Ein Bewertte kunst vorn Bruch<. (5^v) >Vor denn Bruch<. (6^r) >Zu Bruch ein kunst<. (6^v) >Des Hertzogen Von Wirtenbergs kunst vor denn Bruch<. Herzog Christoph? von Württemberg (1515-1568; EST N.F. I/2, Tafel 257). (6^v) >Verzeichnus des Pflasters [darüber von anderer Hand: der Hertzogin von Wirtenberg pflaster vor den bruch]<. Herzogin Anna Maria? von Württemberg (1526-1589; s.o.). (7^r) >Wann die kinder Brochen sein<. (7^r) >Mehr vonn Bruch<. (7^r)B >Denn kindernn Wann sie durchschlechtenn Oder Rot flecken haben Doctor Philips<. (Rezept durchgestrichen). Dr. Philipp. (7^r) >Wann die kindt zubrochen sein<. (7^v) >Wann den kindern Der Nabel Sehr rausßer dritt<. (8^r) >Meÿster Christoffel Dranckh im Bruch zugebrauchen<. Meister Christoffel (s.o.). (8^r) >Ein Tranckh zu dem Bruch<. (9^r) >Puluer Vonn Aran Wurtzell fur denn Bruch<. – 1*^r-3*^v, 1**^v (bis auf Kompilationsvermerk, s.o.), 2**^v, 7a*^{r/v}, 8^v, 9^v, 9a*^r-9b*^v leer.

II.

Bll. 10-10a*. Lage: I^{10a*}. Wz.: Buchstabe F in Kreis, ähnlich BRIQUET 8154 (Heidelberg 1568, jedoch auch in ganz Deutschland bis 1590). Schriftraum: 15,9 × 15,3; 17 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand.

10^f ZWEI REZEPTE GEGEN GELBSUCHT UND FIEBER. 10a*^v >Receptt fürs fieber vnd Die Gellsucht<. (10^f) >Ein Dranck fur die Gehelsucht<. (10^f) >Fur das fieber einen guten dranck<. – 10^v, 10a*^r leer.

III.

Bll. 11-13a*. Lage: II^{13a*}. Kein Wz. Schriftraum 24,2-26,7 × 18,6-19,2; 22-26 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von Dr. Wilhelm Rascalon (1525/26-nach 1591; SCHOFER, S. 73-80; vgl. unten 29^f-30^f).

11^f-13^f WUNDTRANK HERZOG AUGUSTS VON SACHSEN. >Des Churf. zu Sachsen Hertzogen Augustus etc. Wunthranck<. Herzog August von Sachsen (1526-1586; EST N.F. I/1, Tafel 167). – 13a*^{r/v} leer.

IV.

Bll. 14/15b*. Lage: I^{15b*}. Wz.: Hirschkopf in Wappenschild (vgl. identisches Wz. Bll. 31-34, 111-113a* und in Cod. Pal. germ. 223, Bll. 40-42), PICCARD 15,1, V/992 und V/993 (Dresden 1578). Schriftraum 29,2 × 17,6; 29 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. 14^v Korrekturen

und Namenszug *Elisabeth* der Pfalzgräfin Elisabeth von Pfalz-Lautern (1552-1590; EST N.F. I/1, Tafel 95).

14^{r/v} MARKGRÄFIN ANNA? VON BADEN-DURLACH, REZEPTSAMMLUNG. (14^r) >Der Margtrefyn pfulffer fÿr das griemen Im leib<. Markgräfin Anna? von Baden-Durlach (1540-1586; EST N.F. I/2, Tafel 270). (14^r) >Der marggefÿn pulff fur die frauen In kinds netten<. Markgräfin Anna? von Baden-Durlach (s.o.). (14^r) >Der gargrefin [!] pulffer fur die pestilenzischen fiebeber [!]<. Markgräfin Anna? von Baden-Durlach (s.o.). (14^v) >Der Margrefin pulffer fÿr das freschlig [Frais] den Jungen kindtern<. Markgräfin Anna? von Baden-Durlach (s.o.). – 15b^{*r/v} leer.

V.

Bll. 15-15a*. Lage: I^{15a*}. Wz.: Wappenschild mit steigendem Löwen, nicht nachweisbar (vgl. identisches Wz. Bll. 70-75, in Cod. Pal. germ. 223, Bll. 14-16/19-21 und Cod. Pal. germ. 243, Bll. 74-75/80-80a*). Schriftraum: 26,5 × 14,6; 27 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand.

15^{r/v} ANONYME REZEPTSAMMLUNG MIT REZEPTEN FÜR UMSCHLÄGE AM KOPF, AN DEN PULSADERN UND FÜR DIE LEBER. (15^r) >Heublein zum haubtt<. (15^r) >Ein Vberschlagung vber die Pulß<. (15^r) >Ein Ephithema oder Vberschlag der Leber<. (15^v) >Ein Pulver<. – 15a^{*r/v} leer.

VI.

Bll. 16-17. Lage: I¹⁷. Wz.: Baselstab mit Perlenbesatz und anhängenden drei Kugeln (vgl. ähnliches Wz. in Cod. Pal. germ. 199, 237, 242/III, 289, 299), vergleichbar BRIQUET 1308. Schriftraum: 24,6 × 14,9 (links von Papierknickung begrenzt); 30 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand.

16^r-17^r TIERVERSUCHE DES LANDGRAFEN WILHELM IV. VON HESSEN-KASSEL AN HUNDEN, 1580 Juli 25. (16^r) *Anno domini 1580 am tage Jacobi hatt der durchleuchtige Hochgebornne Furst vnnd Herr, Herr Wilhelm Lanndtgraue zu Hessen etc. die terram sigillatam, so Anndreas Berthold von Oschatz gebracht, zu Caßel nachvolgennder gestaldtt probirtt ann hunnden...* 17^r *ad terram concidens et paulo post moritur subito, spectantibus nobis non sine stupore.* Landgraf Wilhelm IV. von Hessen-Kassel (1532-1592; EST N.F. I/2, Tafel 240). Andreas Berthold von Oschatz. Acht verschiedenfarbige Hunde, die die Versuche alle nicht überlebt haben. – 17^v leer.

VII.

Bll. 18-18a*. Lage: I^{18a*}. Wz.: Ochsenkopf mit einkonturiger Stange und Kreuz, Typ PICCARD 2, V/381-383 (1579; vgl. identisches Wz. Bll. 23/24b*, 27/28 und in Cod. Pal. germ. 223, Bll. 47/52, Cod. Pal. germ. 238, Bll. 28-28a*, 35/36, 94/97b*, 96/97, 101/110, 102-105, 112/113, 116/117, Cod. Pal. germ. 239, Bll. 138-149, Cod. Pal. germ. 243, Bll. 134/135, 160/165, 162/163, 165a*/166, Cod. Pal. germ. 249, Bll. 5-24, 59-63a*, 72-75, 76/79, 104-105b* sowie Cod. Pal. germ. 252, Bll. 116a*-128a*, 133/134, 135/138b*, 136/137, 142/144a*, 150-152/153b*-153d*, 156/163*). Schriftraum: 25,2 × 16,5; 29 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand.

18^r ANONYME REZEPTSAMMLUNG MIT REZEPTEN FÜR AUGENTROPFEN. (18^r) >Meyeleucht Plumen waßer wem sein augen dunckel vnd trub sein<. (18^r) >Augen Trost wasser wer seine augen Im altter frisch will behaltten<. (18^r) >Gensserich wasser wer die Posßen prauen Inn augenn hatt<. (18^r) >Grinndt wurtzel wasser wan einem die augen braun Reudig vnd grindig sein<. (18^r) >Ponnen Blut wasser wenn die augen Stets Rinnen Jucken vnnd Blattern darin hat<. – 18^v, 18a^{*r/v} leer.

VIII.

Bll. 19-22. Lage: II²². Wz.: einköpfiger Adler mit Buchstabe *F* auf der Brust, vergleichbar BRIQUET 157 (Köln 1574; vgl. identisches Wz. in Cod. Pal. germ. 71). Schriftraum und Zeilenzahl variierend.

Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. An einigen Rezepten (19^f-21^v, 22^v) autographes Namenszug *Elisabeth* der Pfalzgräfin Elisabeth von Pfalz-Lautern (1552-1590; EST N.F. I/1, Tafel 95). Datiertes Rezept 1511 (22^f).

19^f-22^v ANONYME REZEPTSAMMLUNG MIT REZEPTEN GEGEN SCHLAGANFALL. (19^f) *>Ein vielmals bewert stucklein vor die schwere seuche<. (19^f) >Wen ein mensch will auß wachßen oder ein wiebe knylich ihn seinem rucken wechst<. (19^f) >Vor die schwere seuch ein bewertt stucklein<. (19^f) >Vor die schwere kranckheitt<. (19^v) >Ein bewertter tranck vor die schwere seuche<. (19^v) >Vor die schwere seuch vnd kranckheitt<. (19^v) >Ein anders dauor<. (2 Rezepte). (20^f) >Ein aqua vitte vnd waßer deß lebens vonn gar großer krafft<. (20^f) >Ein gantz trefflich bewert kunst seher gutt einer schwangern weib zu gebrauchen die sich vnd ihr kindt for [!] der schwerenn hinfallenden seuche besorget oder auch ihre kinder... diß Receipt hatt Furst Rudolff von Anhalt von des Kay: Maximilianum leib artzt der da gar ein berumptter Doctter geweßen ist Mit großen geschenke erlanget...<. Fürst Rudolf von Anhalt-Zerbst († 1510; EST N.F. I/2, Tafel 188). Leibarzt Kaiser Maximilians I. (21^v) >Ein Edel warhaftigk Aqua vitte zu machen vor die schwere seuche vnd vor den schlagk<. (22^f) >Diß gebrauch also... Herr Heinerich von Schleinitz Vbermarschalck... 1511...<. Heinrich von Schleinitz, Obermarschalk 1511. (22^v) >Ein gar gutt gewiß stucklein wan ein kindt auß wechst vnd krum will werden<. (22^v) >Vor die schwere seuche gantz bewert vnd gutt<. Die mit *Elisabeth* gekennzeichnete Rezepte gegen Schlaganfall (s.o.) auch in Cod. Pal. germ. 228, 4^v-13a^f.*

IX.

Bll. 23/24b*. Lage: I^{24b*}. Wz.: Ochsenkopf mit einkonturiger Stange und Kreuz, Typ PICCARD 2, V/381-383 (1579; vgl. identisches Wz. Bll. 18/18a*, 27/28 und in Cod. Pal. germ. 223, Bll. 47/52, Cod. Pal. germ. 238, Bll. 28-28a*, 35/36, 94/97b*, 96/97, 101/110, 102-105, 112/113, 116/117, Cod. Pal. germ. 239, Bll. 138-149, Cod. Pal. germ. 243, Bll. 134/135, 160/165, 162/163, 165a*/166, Cod. Pal. germ. 249, Bll. 5-24, 59-63a*, 72-75, 76/79, 104-105b* sowie Cod. Pal. germ. 252, Bll. 116a*-128a*, 133/134, 135/138b*, 136/137, 142/144a*, 150-152/153b*-153d*, 156/163*). Schriftraum: 27,9 × 15; 31 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. Ergänzung von der Hand Pfalzgräfin Elisabeths von Pfalz-Lautern (1552-1590; EST N.F. I/1, Tafel 95; 23^f).

23^{f/v} ANONYME REZEPTSAMMLUNG MIT REZEPTEN GEGEN HAUTKRANKHEITEN. (23^f) *>Fur die blattern oder wen einer routh ist vnder dem angesicht auch ist gut wen einem das angesicht aufspringt<. (23^f) >Fur alle flecke [von der Hand Pfalzgräfin Elisabeths von Pfalz-Lautern: vnderm angesicht]<. (23^v) >Keisser Ferdinandi wundt balsam...<. Kaiser Ferdinand I. (1503-1564; ADB 6, S. 632-644; NDB 5, S. 81-83). – 24b^{f/v} leer.*

X.

Bll. 24-24a*. Lage: I^{24a*}. Wz.: Baselstab mit Gegenmarke, nicht nachweisbar (vgl. identisches Wz. Bll. 49-69a* und in Cod. Pal. germ. 223, Bll. 7-13a*, 54-55, 67-71c*, Cod. Pal. germ. 238, Bll. 17-20b*, 37-40, 55-75a*, 77-92, 106/107, 122/123, 124/128b*, 129-131, Cod. Pal. germ. 243, Bll. 104-108, 110-112, 114-116, Cod. Pal. germ. 249, Bll. 1-4, 25-58, 64-71, 77/78, 80-103 sowie Cod. Pal. germ. 252, Bll. 129-131c*, 132/134a*, 138/138a*, 139-141a*, 143/144, 145-149e*, 154-155, 157-162*, Hinterspiegel). Schriftraum: 27,4 × 16,3; 29 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. Rezeptüberschriften in Auszeichnungsschrift.

24^{f/v} ANONYME REZEPTSAMMLUNG MIT REZEPTEN GEGEN VERSCHIEDENE KRANKHEITEN. (24^f) *>Zu Sterkung der leber vnd vor die geschwulst<. (24^f) >Ain salbenn damit man die leber mit schmirt<. (24^f) >Ein kunst vor abnemen oder schwindlsucht<. (24^v) >Wan ein fraw ir Zeit zuuil hatt<. – 24a^{f/v} leer.*

XI.

Bll. 25-25a*. Lage: I^{25a*}. Ein Wz., nicht nachweisbar. Schriftraum: 26,6 × 14,7; 24 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. Rezeptüberschriften in Auszeichnungsschrift.

25^{r/v} HERZOG ALBRECHT/GEORG FRIEDRICH IN PREUSSEN, REZEPTE FÜR SALBEN. 25a^v >Recept des Hertzogenn auß Preussenn salbenn fur die glider vnnd geeder zum erhutzung so baldt hinein begeben<. Herzog Albrecht (1490-1568; EST N.F. I/1, Tafel 139) oder Herzog Georg Friedrich in Preußen (1539-1603; EST N.F. I/1, Tafel 139). (25^r) >Recept der Salbenn wie wir sie gebrauchenn<. (25^v) >Ein Annders<. – 25a^r leer.

XII.

Bll. 26/28a*. Lage: I^{28a*}. Wz.: sächsisches Wappen mit der Überschrift *Dresden*, BRIQUET 1203 (Dresden 1577-1591). Schriftraum: 28,3 × 17,9; 39 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von Gräfin Anna von Hohenlohe-Neuenstein (1522-1594; EST N.F. 17, Tafel 6).

26^r GRÄFIN ANNA VON HOHENLOHE-NEUENSTEIN, SALBENREZEPT. (26^r) >Das diaqalum plaster richt<. – 26^v, 28a^{r/v} leer.

XIII.

Bll. 27-28. Lage: I²⁸. Wz.: Ochsenkopf mit einkonturiger Stange und Kreuz, Typ PICCARD 2, V/381-383 (1579; vgl. identisches Wz. Bll. 18/18a*, 23/24b* und in Cod. Pal. germ. 223, Bll. 47/52, Cod. Pal. germ. 238, Bll. 28-28a*, 35/36, 94/97b*, 96/97, 101/110, 102-105, 112/113, 116/117, Cod. Pal. germ. 239, Bll. 138-149, Cod. Pal. germ. 243, Bll. 134/135, 160/165, 162/163, 165a*/166, Cod. Pal. germ. 249, Bll. 5-24, 59-63a*, 72-75, 76/79, 104-105b* sowie Cod. Pal. germ. 252, Bll. 116a*-128a*, 133/134, 135/138b*, 136/137, 142/144a*, 150-152/153b*-153d*, 156/163*). Schriftraum: 27,6-28 × 15,9-16,6; 26-29 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von zwei Händen (I. 27^r-28^r; II. 28^r).

27^r-28^r BESCHREIBUNG UND ANWEISUNGEN ZU BEHANDLUNG UND PRÄVENTION DER HAUPTKRANKHEIT (Typhus, Pest?). (27^r) >Ein verzeuchnuß fur die groß heuptkranckheit welche Itzundt vmbgehett vnnd viell leuth daran sterben vnnd verderben<. (27^r) >Were eß sach daß ehr nit konndt zu still genn...<. (27^v) >Wie man sich vor diser kranckheit behutten soll...<. Folgt 28^r ein weiteres Rezept ohne Titel. – 28^v leer.

XIV.

Bll. 29-30. Lage: I³⁰. Wz.: Adler mit Beizeichen 4CM auf der Brust (vgl. identisches Wz. in Cod. Pal. germ. 242, Bll. 48c*-61 und als Variante in Cod. Pal. germ. 217, Bll. 115-151 und in Cod. Pal. germ. 224, Bll. 30/30a*, 30f*-32c*, 86d*-87b* und Cod. Pal. germ. 285, Vorderspiegel, Bll. 1*-2*, 19-26, 81-86b*, 97c*-97f*, 114-121e*, 146-153, 162*-166*, Hinterspiegel), BRIQUET 188 (Wolbeck [Westfalen] 1584, Rheine [Westfalen] 1590). Schriftraum: 25,2-26,1 × 15,2-15,5; 24-26 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von Dr. Wilhelm Rascalon (1525/26-nach 1591; SCHOFER, S. 73-80; vgl. oben 11^r-13^r).

29^r-30^r BRIEF. Wilhelm Rascalon an [Pfalzgräfin Elisabeth von Pfalz-Lautern?], ohne Datum. Auszug in deutscher Übersetzung aus *Avicennae libri de re medica omnes*, vermutlich aus der Ausgabe von Johannes Paul Mongius und Johannes Costaeus, Venedig 1564, über die Dickleibigkeit. >Fettickait, oder leibigkait<. 29^r Durchleuchtige hochgebornne Furstin wail E. F. G. numehr mals mit der Rhur ist behafftet worden... 30^r disene wortten vnd warnungen haben E. F. G. teglich zu betrachten vnnd dem Almechtigen von hertzen bitten wolle E. F. G. In langwirige leben vnd gesundthait erhalten. E. F. G. vndertheniger W. Rascalon Doctor. Dr. Wilhelm Rascalon (1525/26-nach 1591) war Leibarzt verschiedener Pfalzgrafen und Kurfürsten von der Pfalz, unter anderem von Johann Kasimir von Pfalz-Lautern (1543-1592; EST N.F. I/1, Tafel 95). Darüber hinaus war er Ratgeber der medizinisch interessierten Elisabeth von Pfalz-Lautern (vgl. SCHOFER, S. 73-80). – 30^v leer.

XV.

Bll. 31-34. Lage: II³⁴. Wz.: Hirschkopf in Wappenschild (vgl. identisches Wz. Bll. 14^{r/v}/15b^{*r/v}, 111-113a* und in Cod. Pal. germ. 223, Bll. 40-42), PICCARD 15,1, V/992 und V/993 (Dresden 1578). Schriftraum: 24,4-26,9 × 15,2; 24-28 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand (identisch in Cod. Pal. germ. 223, 64^f-66^f). Rezeptüberschriften in Auszeichnungsschrift. 31^r und 32^f Übersetzung der Namen lateinischer Ingredienzien ins Deutsche von der Hand Pfalzgraf Ludwigs VI. (1539-1583; EST N.F. I/1, Tafel 95). 33^f Autograph Namenzug *Elisabeth* von Pfalzgräfin Elisabeth von Pfalz-Lautern (1552-1590; EST N.F. I/1, Tafel 95).

31^f-34^f ANONYME REZEPTSAMMLUNG (ungeordnet). (31^f) >Ein sehr vber auß kostlich vnndt Gut Bewerth Pflaster zu alltenn faulen auch zu Neuen scheden...<. (33^f) >Ein gewiß Experiment für den Schlag parlis vnnd Gicht dienstlich<. (33^v) >Für die Colica passio oder das krimmen genandt ein gewisse artzney<. (33^v) >Vonn der tugendtt vnndt krafft des Edel steins der genandt wirdt der bersteins stein...<. (34^f) Das wortlin Vincetoxicon ist uff deutsch schwalbenwurtzen... – 34^v leer.

XVI.

Bll. 35-35a*. Lage: I^{35a*}. Wz.: einköpfiger Adler mit Buchstabe *F* auf der Brust, vergleichbar BRIQUET 149. Schriftraum: 25,3 × 13,2; 36 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. Rezeptüberschriften in Auszeichnungsschrift.

35^{r/v} ZWEI REZEPTE GEGEN FIEBER. 35a^{*v} >Allerhandt Kunst<. (35^r) >Für das hitzige fieber<. (35^v) >Ein gewalthige kuelende Milch In hitzigen fiebern zudrinckhen<. – 35a^{*f} leer.

XVII.

Bll. 36/37a*. Lage: I^{37a*}. Wz.: steigender Löwe, ein Wappenschild mit den Buchstaben *ND* haltend (vgl. identisches Wz. in Cod. Pal. germ. 243, Bll. 117-123a*), ähnlich PICCARD 15,2, III/1977 (Gengenbach 1582). Schriftraum: 22,9 × 13,9; 28 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. Erste Rezeptüberschrift in Auszeichnungsschrift.

36^f ZWEI REZEPTE FÜR ARZNEIEN ZUR WIEDERERLANGUNG DES GERUCHSSINNS. (36^f) >So einer gar nit woll Richen moget<. (38^f) >Docktor Wilhelm wolrichende opfel zu wieder pringung des geruchs<. Dr. Wilhelm Rascalon (1525/26-nach 1591; SCHOFER, S. 73-80). – 36^v, 37a^{*r/v} leer.

XVIII.

Bll. 36a*-37. Lage: I³⁷. Blattmaße: 29,6 × 20. Wz.: Baselstab mit anhängendem Beizeichen *SG*, nicht nachweisbar (vgl. identisches Wz. Bll. 125-133* und in Cod. Pal. germ. 238, Bll. 111, 118/119, Cod. Pal. germ. 239, Bll. 112-127, 166-174a* und Cod. Pal. germ. 243, Bll. 138-142e*, 167-176). Schriftraum und Zeilenzahl variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand (vgl. identische Schreiberhand Bll. 125^r-131^v).

37^{r/v} REZEPT FÜR BRANNTWEIN ZUR BEKÄMPFUNG VERSCHIEDENER KRANKHEITEN. (37^r) >Ein guter gebranter wein dienet zu Brust Lungen lebern vnndt miltz macht auch dem menschen ein guter atham, gut gebludt vnnd behelt den menschen vor zufelliger kranckheit Ist auch gut für die gelbsucht wassersucht vnndt lest den Stein In den lenden vnd der blosen nicht wachsen Ist auch vor die pestilentz<. – 36a^{*r/v} leer.

XIX.

Bll. 38-39. Lage: I³⁹. Wz.: Adler mit Baselstab auf der Brust (mit Gegenmarke), Typ BRIQUET 1377. Schriftraum: 26,7-27,2 × 15,2-15,7; 26-33 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand.

38^f-39^f BRIEF. Andreas Bertholdt [von Oschatz?; vgl. 16^f-17^f] an Herzogin [Elisabeth von Pfalz-Lautern?, 1588 Oktober 19]. 38^f *Durchleuchtige hochgeborne Hertzoginn, Demnach E. F. G. ettliche Inn der Natur verborgene geheimbnussen...* 39^f *Bin ich zu iederzeit vngesparten Trewen*

fleisses in demutiger gehorsambkheit bereit vnd gantz willigkh E F G vndertheniger gehorsamer Andreas Berttholdt, der Natur krefftten vnd geheimbnussen trewer vnd fleissiger erforscher vnd liebhaber. – 39^v leer.

XX.

Bll. 40-42b*. Lage: (III-1)^{42b*} (mit Bl. 42a*). Wz.: Ochsenkopf mit einkonturiger Stange und Kreuz (vgl. identisches Wz. in Cod. Pal. germ. 223, Vorderspiegel, Bll. 2*-1, 3, Cod. Pal. germ. 236, Bll. 167-175* sowie Cod. Pal. germ. 249, Bll. 106-116, 140-212c*), nicht nachweisbar. Schriftraum und Zeilenzahl variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand (vgl. identische Schreiberhand in Cod. Pal. germ. 223, 4*^f-4^v, Cod. Pal. germ. 238, 76^f-93^f, Cod. Pal. germ. 239, 112^f-127^f und Cod. Pal. germ. 243, 137^f-142^v). Rezeptüberschriften in Auszeichnungsschrift. 40^f-41^v am Rand autographe Namenszüge *Elisabeth* der Pfalzgräfin Elisabeth von Pfalz-Lautern (1552-1590; EST N.F. I/1, Tafel 95).

40^f-42^f GRÄFIN DOROTHEA VON MANSFELD, REZEPTSAMMLUNG MIT REZEPTEN GEGEN SCHLAGANFALL UND ZUR BEHANDLUNG SEINER FOLGEN. 40^f >*Bekumen von der altt Greffin von Manßfeldt*<. Zu Dorothea von Mansfeld (1482-1578) vgl. Volker WENDLAND, Die Gräfin von Mansfeld, eine Verfasserin spätmittelalterlicher Rezepte, in: Medizinische Monatsschrift 23 (1969), S. 544-548. (40^f) >*Fur denn Schlag vnnd lame zunngenn*<. (9 Rezepte). (41^f) >*Lame glider zum schlag wider zum Schlag recht bringen*<. (7 Rezepte). (41^v) >*So Einer nach dem schlag seine glider gar nicht fullet nach empfindet*<. – 42^v, 42a*^f-42b*^v leer.

XXI.

Bll. 43-48. Lage: III⁴⁸. Schild mit Schrägbalken mit Innenzeichnung (Stadt Straßburg), vergleichbar BRIQUET 988 (Straßburg 1567; Variante: Heidelberg 1572; vgl. identisches Wz. in Cod. Pal. germ. 222, 223, 225, 236 und 250). Schriftraum und Zeilenzahl variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. Rezeptüberschriften in Auszeichnungsschrift. 46^v-47^f am Rand autographe Namenszüge *Elisabeth* der Pfalzgräfin Elisabeth von Pfalz-Lautern (1552-1590; EST N.F. I/1, Tafel 95).

43^f-48^f ANONYME REZEPTSAMMLUNG (ungeordnet). (43^f) >*Crafft Galrey*<. (43^f) >*Wann einn fraw Ihr zeit zuuil hatt*<. (43^f) >*Einn anndere kunst*<. (43^v) >*Receptt*<. (44^f) >*Item fur Das wehe inn Der seittenn*<. (44^f) >*Puluer fur Die ennge vnnd bludt auswerffenn*<. (44^f) >*Einn Safft zu der enge*<. (44^v) >*Receptt fur die breune*<. (44^v) >*Ein Gutt Receptt fur das haupt wehe*<. (2 Rezepte). (44^v) >*Zu heylung der böseinn brust*<. (45^f) >*Ein bewertt stuckklin fur das stehenn in der seittenn vnnd sonnst*<. (45^f) >*Einn annders vnnd gewiß stickleinn auch fur dz stechenn*<. (45^f) >*Ein annders so nutzlich vnnd gutt*<. (45^v) >*Fur meinenn gnedigen Herrn Graue Jacob zu Zwejbruckhen*<. (Gegen Fieber, Schwäche und allgemeines Unwohlsein). Graf Jakob von Zweibrücken (1510-1570; EST N.F. 18, Tafel 149). (46^v) >*Fur die Gelsucht*<. (47^f) >*Vor die Gilb*<. (47^f) >*Recept fur grumen*<. (47^v) >*Item zu einem grumenn drannckh so eins gar verstopft ist*<. (48^f) >*Fur das wehe in der seittenn*<. – 48^v leer.

XXII.

Bll. 49-69a*. Lage: XI^{69a*}. Wz.: Baselstab mit Gegenmarke, nicht nachweisbar (vgl. identisches Wz. Bll. 24/24a* und in Cod. Pal. germ. 223, Bll. 7-13a*, 54-55, 67-71c*, Cod. Pal. germ. 238, Bll. 17-20b*, 37-40, 55-75a*, 77-92, 106/107, 122/123, 124/128b*, 129-131, Cod. Pal. germ. 243, Bll. 104-108, 110-112, 114-116, Cod. Pal. germ. 249, Bll. 1-4, 25-58, 64-71, 77/78, 80-103 sowie Cod. Pal. germ. 252, Bll. 129-131c*, 132/134a*, 138/138a*, 139-141a*, 143/144, 145-149e*, 154-155, 157-162*, Hinterspiegel). Untere Ecke von Bl. 54 abgerissen (geringer Textverlust). Folierung des 16. Jhs.: 73-92. Schriftraum: 24,4-25,5; 25-29 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. 58^v Federzeichnung eines Bruchbandes. 59^v, 69^{f/v} am Rand autographe Namenszüge *Elisabeth*, 68^v Korrekturen von der Hand Pfalzgräfin Elisabeths von Pfalz-Lautern (1552-1590; EST N.F. I/1, Tafel 95).

49^f-69a*^v ANONYME REZEPTSAMMLUNG (z. T. nach Indikationen geordnet).

- 50^f-53^v REZEPTE GEGEN STEINE. 49^f >Fur denn Steinn vnnd zue denn harmenn<. (50^f) >Fur den Stain vnnd zu denn harmmenn<. (15 Rezepte). (51^f) >Fur denn Stain<. (10 Rezepte). (51^v) >Ein bewertte kunst<. (52^f) >Ain bad fur den Steinn<. (52^f) >Wan aynnes nitt harmen kan an dem stein<. (7 Rezepte). (52^v) >Fur den kalten saich<. (52^v) >Fur plutt harm<. (52^v) >Fur den stein den Jungen kindern das manß nit Schneÿden darff<. (52^v) >So ein mensch nit harmen Mag<. (2 Rezepte). (53^f) >Fur den gries oder Stain<. (53^f) >Aliudt<. (53^f) >Fur die harm windt<. (8 Rezepte). (53^v) >Wem der harren an Sein willen Engt<. (3 Rezepte). (53^v) >Fur die harm windt wie etwan die ~~Jung~~ kindt haben<.
- 53^v-59^v REZEPTE ZUR BEHANDLUNG VON LEISTENBRÜCHEN. (53^v) >Zu dem pruch<. (2 Rezepte). (54^f) >Ein tranckh zu machenn<. (54^f) >Mehr zu dem Bruch<. (55^f) >Zu dem Bruch<. (17 Rezepte). (56^v) >Fur denn Bruch<. (2 Rezepte). (56^v) >Zum tranckh<. (Gegen Leistenbruch). (57^f) >Zum Badt<. (Gegen Leistenbruch). (57^f) >Wann aim ein Bruch zu der Gepurt oder masgang hatt<. (Gegen Dammbbruch; 6 Rezepte). (57^f) >Zu dem Bruch<. (2 Rezepte). (57^v) >Fur ein Innwendigen Bruch<. (57^v) >Fur den bruch ein gutt tranckh probierdt<. (57^v) >Zu dem Bruch<. (58^f) >Ain anders zum Bruch Bewerdt<. (58^f) >Ain anders zu dem Bruch<. (58^v) >Denn bruch an Jungen menschen zu hailenn<. (2 Rezepte). (58^v) >Zu dem Bruch dieweil ein mensch noch Im wachsen Ist zum Badt<. (59^f) >So aim menschen der masdarm ausgehett<. (59^f) >Ein anders so der maßdarm herauß gatt vnnd geschwollen<. (59^f) >Alliudt<. (59^f) >Ain anders<. (2 Rezepte). (59^f) >Wann einem der leib herauß gatt<.
- 59^v-60^f REZEPTE GEGEN EPILEPSIE UND HÄMORRHOIDEN. (59^v) >Fur die fallenden sucht<. (59^v) >Fur feig platternn vnndt wartzten<. (11 Rezepte).
- 60^v-67^f GYNÄKOLOGISCHE REZEPTE. (60^v) >Welche fraw Ihr kranckhhait nitt hatt<. (17 Rezepte). (61^v) >Fur die weissen kranckheit der frawen<. (7 Rezepte). (62^f) >Welche fraw Ir kranckhhait zuill [!] hatt<. (15 Rezepte). (63^f) >Wann ainn fraw nach der kindtbeth Ir zeitt nitt Recht hatt vnnd geschwuldt<. (63^f) >Fur alle gebrechen der frawen vnd mans scham<. (14 Rezepte). (64^f) >Vonn denn geberenden frawenn<. (5 Rezepte). (64^v) >Vonn der dotten geburt<. (2 Rezepte). (64^v) >Vonn denn purdula<. (Nachgeburt; 14 Rezepte). (65^v) >Wan ain fraw nit geben mag vnd dennest Ihr zeitt da ist<. (4 Rezepte). (66^f) >Ain anders So aynner In der kintbeth Etwaß Inn die prust scheust<. (2 Rezepte). (66^f) >Fur die Kinder die vnrubig Seindt<. (66^f) >Ain bewertte kunst so ein mensch nit schlaffen kan...<. (2 Rezepte). (66^v) >Zu den prusten<. (12 Rezepte). (67^f) >Ain anders fur prust geschwer<. (67^f) >Fur geschwulst der prust<.
- 67^v-69^v VERSCHIEDENE REZEPTE. (67^v) >Fur den durst<. (12 Rezepte). (68^f) >Fur das truckhen vmb die schuldernn<. (68^f) >Fur nieren vnnd lenden wee der plassen vnndt hufft<. (14 Rezepte). (69^f) >Fur den fallenden sichtag<. (12 Rezepte). – 49^v, 69a*^{f/v} leer.

XXIII.

Bll. 69b*-75. Lage: (III+1)⁷⁵. Wz.: Wappenschild mit steigendem Löwen, nicht nachweisbar (vgl. identisches Wz. Bll. 15/15a*, in Cod. Pal. germ. 223, Bll. 14-16/19-21 und Cod. Pal. germ. 243, Bll. 74-75/80-80a*). Schriftraum: 30,5 × 16,5-17,5; Zeilenzahl variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von zwei Händen (I. 69b*^f, 70^f; II. 70^f-75^v; vgl. identische Schreiberhände in Cod. Pal. germ. 223, 14^f-15^f, 57^f-62^v, Cod. Pal. germ. 239, 150^f-159^f und Cod. Pal. germ. 243, 74^f, 124^f, 147^f). Kompilationsvermerke mit am Rand ausgeworfenen Betreffen von zwei wenig späteren Händen. 69b*^f Kompilationsvermerke: *Dieße salben hatt Michel ausgeschrieben. Eberhardtt hatt die Waßer geschrieben.*

69b*^f-75^v VERSCHIEDENE REZEPTE (Arznei- und Kochrezepte). 69b*^f >3 Tranck fur Zaubereÿ<. (70^f) >Einen Tranck fu[r] die zaubereÿ von Doctor Wilhelmen<. Dr. Wilhelm Rascalon (1525/26-nach 1591; s.o.). (70^f) >Ein anderß<. (2 Rezepte). (70^f) >Ein anderr vbertreffliche krefftigung Einem schwangern weibe Sterckedt mudter vndt kindte<. (70^v) >Einem weibe ein zu gebenn daß ~~kindt~~ muder vnd kindt Sterckedt<. (70^v) >Ein anderß<. (70^v) >Ein köstlich Ladwerge zur sterckung Deß kindß in grossen Gefar Bewerdt vnd woll schmeckendt<. (71^f) >Mehr vor ~~eine~~ arme schwanger weiber die sollich kostlich ding nicht zu Bezalen haben<. (2 Rezepte). (71^f) >Wen ein kindt In mudter Leibe Nieder Geschossenn Ist auff die blase ~~ist~~ vnndt grosse schmerzen<. (71^v)

>Von der wirtin zu Otterberg wie man Budter ein soll saltzen<. Wirtin von Otterberg. (72^r)
 >Guden Julep zumachen<. (72^r) >Wie man hanbutten In Machenn soll<. (72^r) >Wie man Guden
 Ingwer Ein machenn Soll<. (72^r) >Wie man pfsarsing In machen soll<. (72^r) >Wie mann Mispeln In
 machen Soll<. (72^r) >Wie man Guden safft Macht<. (2 Rezepte). (72^r) >Ein guder vnndt
 probiertter stein wellichen Meister Hans Graff zu Außlang Im Algey gelegen ein berumbdter artz er
 selbst an viellen perschonnen bewerdtt hatt fur den kaltten Brannndt...<. Meister Hans Graf zu
 Auslang im Allgäu. (72^v) >Zu sterckung Der Leber vnd vor die geschwulst<. (72^v) >Ein salben
 domidt man die Leber midt schmirdt<. (72^v) >Ein Kunst vorß abnemen oder schwindt Suchdt<.
 (72^v) >Wan ein frau Ir zeitt zuuil hadt<. (73^r) >Gewieß Recept vndt Kunst welliche Leredt wie ein
 weib zu helfen sey daß In der geburd zurriessen wurdtt... von der alltten von Miltitz zu Riesa
 entpfangen<. Sophia? von Miltitz († 1565; vgl. SCHOFER, S. 186f.). (73^r) >Wan ein weib stehte
 wehe In der schoß hadt vnd wen sie sietzedt in Rucken stickedt<. (2 Rezepte). (73^r) >Noch ein
 trefflich gueds zu der Geburd<. (73^r) >Ein guedt Pflaster daß die geburd forderdt<. (73^r) >Die
 affter Burde vordt zu Bringen<. (2 Rezepte). (73^v) >Ein Dotteß kindt auß mutter Leibe zu dreiben
 wen eß nod Ist<. (73^v) >Zur affter Burden gar guedt ~~alten~~ armen Leudten<. (73^v) >Ein Todt kindt
 auß mudter Leibe zu Treiben<. (73^v) >Daß ein weib Leichtlich Geberre<. (73^v) >Ein Dodeß kindt
 auß zu dreibenn<. (73^v) >Ein anderß<. (73^v) >Die affter Burde auß zu dreiben<. (74^r) >Die
 schwacheytten des magens sinndt mancherley...<. (74^r) >Ein oll wan ein mensch einen schaden
 hadt der wiell Brennendt werdent<. (74^v) >Fur ein hietzigen schaden der sich Endtzunden wiell<.
 (74^v) >Fur das Gliedt wasser<. (4 Rezepte). (74^v) >Noch einß furß Gliedt wasserr<. (74^v) >Daß
 dier kein wundt Eyderdt oder schwerdt<. (74^v) >Ein olle die wunden darmidt zu schmieren<. (74^v)
 >Wenn einer wurdtt gehauen vnd Begerdt gehefft zu werden<. (74^v) >Ein wunden meisterlich zu
 wicklenn [!]<. (74^v) >Einne wunden Baldt zu heillenn<. (74^v) >Ein wunden in Nödten zu Bewarren<.
 (74^v) >Wan ein mensch einen feind had daß er sich muß Besorgen daß er verwundt wurdtt<. (75^r)
 >Wan einner an ein orhdt Ist da er sich Besorgehdtt fur schiessen ein puluerleschung<. (75^r) >Wen
 einer wurdtt Geschossen Leschedt das puluer vnd den wehetagen<. (75^r) >Wen einner wurdtt mitt
~~Bus~~ Buchsen Geschossenn<. (75^r) >Wenn ein Gliedt endzundt wurdtt<. (75^r) >Daß wasser Ist guedt
 wen ein groß wedagen In den geadern es sey von schiessen stossen oder Eumig zu fell<. (75^v) >Ein
 kostlich Balsam zu wunden auch wen einen ein vnsinnig hundert hadt Gebiessen<. (75^v) >Ein wasser
 fur alle hietz vnd wass entzundung Ist<. (75^v) >Wen einner wiel ein Loch etzenn In ein
 Geschwerr<. (75^v) >Fur denn Wurm an fienger<. (75^v) >Ein anderß dem wurm an fiengerr<. (75^v)
 >Wenn einner wiel Ein Geschwer Weichen<. (75^v) >Ein anderß fur dasselbige<. – 69b^v leer.

XXIV.

Bll. 76-78, 79a*. Lage: II^{79a*}. Wz.: Ochsenkopf mit einkonturiger Stange und Kreuz, Typ PICCARD 2,
 V/382 (1579; vgl. identisches Wz. Bll. 1**/2**, in Cod. Pal. germ. 223, Bll. 44-52, Cod. Pal. germ.
 238, Bll. 16/20c*, 31/32, 76/93, 95/97a*, 114/115, 120/121, Cod. Pal. germ. 239, Bll. 138-149 und
 Cod. Pal. germ. 243, Bll. 159-165). Schriftraum und Zeilenzahl variierend. Deutsche Kursive des 16.
 Jhs. von einer Hand (vgl. identische Schreiberhand in Cod. Pal. germ. 223, 7^r-13^v, 46^r-55^v, 68^r-71^v,
 Cod. Pal. germ. 238, 17^r-20^r, 55^r-75^v, Cod. Pal. germ. 239, 139^r-149^r, Cod. Pal. germ. 243, 134^r-135^v,
 155^r-176^v, Cod. Pal. germ. 249). Rezeptüberschriften in Auszeichnungsschrift. Ergänzungen und
 Korrekturen von der Hand Pfalzgräfin Elisabeths von Pfalz-Lautern (1552-1590; EST N.F. I/1, Tafel
 95).

76^r-78^v ANONYME REZEPTSAMMLUNG MIT REZEPTEN GEGEN ZAHNERKRANKUNGEN.
 76^r >Das funff vnd funffzigste Capittel lernet fur das zanwehe<. (76^r) >Wem der mund vnd zehne
 stunck<. (76^r) >Ein zan störer zumachen der guete zeen behelt mein vetter von Honaw der eltter<.
 Graf Philipp IV.? von Hanau-Lichtenberg (1514-1590; EST N.F. 16, Tafel 161; TELLE,
 Mitteilungen, S. 318). (76^r) >Zanwehe<. (76^r) >Vor zan wehe<. (76^r) >~~Der~~ [am Rand von der Hand
 Pfalzgräfin Elisabeths von Pfalz-Lautern: der von manßfelt] zambulffer ~~der von Mansfeld~~<.
 Dorothea von Mansfeld-Vorderort (1482-1578; s.o.). (76^r) >Wer wurm in zehnen hat<. (76^r) >Ein
 gewisse kunst vor zehen vnd sol eynen der zan hinfurder nicht meher wehe thun<. (76^v) >Vor
 zehenn wehe<. (76^v) >Vor wehethun der zeenn<. (76^v) >~~Ein~~ [am Rand von der Hand Pfalzgräfin
 Elisabeths von Pfalz-Lautern: der alten von Nassa] gut zähn bulffer ~~von der von Nassaw~~ das kein
 löcher Ihn die zehn komenn<. Gräfin von Nassau. (76^v) >Vor zan wehethunn gewiß vonn dem

Cassel<. Landgraf Wilhelm IV.? von Hessen-Kassel (1532-1592). (77^r) >Ein vill bewert wasser zum wehetagen der zeen zu stellen Hans appodecker zu Dreßben<. Hans, Apotheker zu Dresden. (77^r) >Ain anderß fur zan wehe<. (77^v) >Vors zan wehe<. (77^v) >Vor zann wehe<. (77^v) >[Von der Hand Pfalzgräfin Elisabeths von Pfalz-Lautern: Der von Fleckstein] zann bulffer<. Eventuell identisch mit der Frau des kurpfälzischen Amtmannes zu Lützelstein, Heinrich XIX. von Fleckenstein (†1561). (77^v) >Vornn zan wehe soll ein Nimer wehe thun<. (77^v) >Vor zan wehe thun<. (77^v) >Fur zehen wehe<. (77^v) >Ein anders<. (77^v) >Ein [am Rand von der Hand Pfalzgräfin Elisabeths von Pfalz-Lautern: Der von Hechlach] pflaster fur geschwulst der zeen wehe vnd der wangen auch sonst wehetagen zu legenn<. Gräfin Anna? von Hohenlohe[-Neuenstein] (1522-1594; s.o.). (78^r) >Fur kalte flus der zehen<. (78^r) >Fur hitzige fluß der zehen<. (78^r) >Ein [am Rand von der Hand Pfalzgräfin Elisabeths von Pfalz-Lautern: Der von Hechlach] wasser welches die zeen zanfleisch Stercket vnd seubert<. Gräfin Anna? von Hohenlohe[-Neuenstein] (1522-1594; s.o.). (78^v) >Ein selblin [darüber von der Hand Pfalzgräfin Elisabeths von Pfalz-Lautern: der von Hechlach zen selblein]<. Gräfin Anna? von Hohenlohe[-Neuenstein] (1522-1594; s.o.). (78^v) >Vor zan wehe thun wan der zan hol ist ist bewerd<. – 79a^{r/v} leer.

XXV.

Bll. 79. Lage: (I-1)⁷⁹. Kein Wz. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. Schriftraum: 19,1 × 15; 23 Zeilen. Rezeptüberschriften in Auszeichnungsschrift.

79^r ANONYME REZEPTSAMMLUNG MIT REZEPTEN GEGEN DIE NEUE KRANKHEIT (Syphilis). 79^r >Daß acht vndt funffzigste Capittel lernet fur die new kranckhait<. (79^r) >Ein Gewisse kunst fur Neue kranckhait die man den Menschen thun solle vonn stundt ann Ehe der mensch krankh wurd<. (79^r) >Fur die Neue kranckheit so eynen blattern auf der zungen wachsen<. – 79^v leer.

XXVI.

Bll. 80-87. Lagen: II⁸³ + 2 I⁸⁷. Wz.: Turm, PICCARD 3, X/425 (Ravensburg 1584). Schriftraum und Zeilenzahl variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. Rezeptüberschriften in Auszeichnungsschrift.

80^r-87^r ANONYME REZEPTSAMMLUNG MIT REZEPTEN FÜR RHABARBERSAFT ALS PURGATIVUM. 80^r >Von dem Balsum<. Dieser Balsum ist viermal gedestiliret. das erste mahl von denn bestenn kreudtternn vnd Blumen... ein vrsach ist aller gesundtheitt. (80^v) >Von meinem Purgierenden Rebarbara safft<. (81^v) >Volgt der köstliche Balsam<. (81^v) >Die erste Infusio oder Einsatz<. (82^r) >Die ander Infusio<. (82^v) >Die dritte Infusio<. (82^v) >Die vierdte Infusio<. (82^v) >Volget Wie man diesen Balsam nutzen vndt brauchen soll<. (83^r) >Burgierender Balsam Rebarbara Safft<. (83^v) >Wie man den Burgierenten Balsam Rebarbara Safft machen vndt brauchen soll<. 84^r-87^r Verschiedene Rezepte: (84^r) >Wie man den Aloes bereitten soll<. (84^r) >Wie man das diagridion bereitten soll<. (84^v) >Wie man den Safft von hellebro oder schwartze Nießwurtz bereitten soll<. (85^r) >Wie man ein guten Crocum Martis zurichten solle<. (Medikament aus Spänen von Schmakaldischem Stahl, die mit Hilfe von Essig, der aus Meißener Wein gewonnen wurde, korrodiert wurden; zur Behandlung von Magen-, Milz- und Leberkrankheiten). (86^r) >Zeltlin zw sterckung des haubts vndt hertzens<. (86^v) >Andere zeltlin das haubt zw stercken vndt wieder den schlag<. (86^v) >Mein Lauhen Secklin<. (Gegen Kopfschmerzen?). (87^r) >Zimmat ein zw machen<. Text von 81^v-84^v entspricht 111^r-113^v. – 87^v leer.

XXVII.

Bll. 88-93. Lagen: II⁹¹ + I⁹³. Wz.: Turm mit Beizeichen *M*, ähnlich PICCARD 3, VIII/274 (Süddeutschland 1586; Bll. 88/91); Turm mit Beizeichen *M*, vergleichbar PICCARD 3, VIII/297 (Bll. 89/90); Turm mit Beizeichen *m*, ähnlich PICCARD 3, VIII/209 (Stockach 1585; Bll. 92/93). Schriftraum: 23,6-26 × 13,1; 26-28 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von zwei Händen (I. 88^r-90^v,

92^f-93^f; II. Gräfin Anna von Hohenlohe-Neuenstein [1522-1594; EST N.F. 17, Tafel 6] 90^v-91^f). Von Hand I. Rezeptüberschriften in Auszeichnungsschrift.

88^f-90^v JOHANNES HISPALENSIS, GEDÄCHTNISKUNST. 88^f >Ein wahres kreftiges vnd probiertes stuck von D. Johann De Tollete die Memorj zw stercken<. Es ist vor Zeiten ein Tumbher In der Landuarienischen kirchen In Engelland Joann de Tollete hej: schrifft vnd beeder Rechten ein hochgelerter Doctor welcher auf ein folgende weis... 90^v Aber wer das Experiment Leßen wurd, dz er es haimlich halte. Das waßer habe Ich laßen distilirn ettlich mal eingenomen habe große sterckhe des haupts befunden. Johannes Hispalensis, spanischer Astrologe im 12. Jh.

90^v-91^f REZEPT GEGEN STAR. (90^v) >Vor fell in augen... von des Fisers weyb<. Text zum Teil beschnitten. – 91^v leer.

92^f-93^f REZEPT ZUR VERBESSERUNG DES GEDÄCHTNISSES. 92^f Diese kunst vnnndt præparatio vnguenti ist zu sterckung der gedechtnus... vnnnd hatt Hertzog Carll vonn Burgundj einem Doctor auß Engelland daruor geben wöllen, Nam daußendt gulden... 93^f vnd ist zubesorgen das obgemelt recept nit wol zu einer salben sonder vil bequemer vnd beßer zu einem Ol zumachen vnd zuberaiten seie. Herzog Karl der Kühne von Burgund (1433-1477; EST N.F. 2, Tafel 27). – 93^v leer.

XXVIII.

Bll. 93a*-102. Lagen: I⁹⁴ + IV¹⁰². Wz.: Turm mit Beizeichen *m*, ähnlich PICCARD 3, VIII/206 (Prag 1580, Ostpreußen 1586). Schriftraum: 25,5-26,2 × 14,5-15,2; 31-33 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. Rezeptüberschriften in Auszeichnungsschrift. 95^f Ergänzungen von der Hand Pfalzgräfin Elisabeths von Pfalz-Lautern (1552-1590; EST N.F. I/1, Tafel 95). Ergänzungen von weiterer, wenig späterer Hand (97^v). Monogramm *CE* (Kurfürstin Elisabeth von der Pfalz [1539-1582; EST N.F. I/1, Tafel 95]?). 94^f-95^f, 96^v). 93a*^f Kompilationsvermerke: *Die salben hatt Mh aus dem buch geschriben. Inn diesem Puchlein ist khain waßer geschriebenn. Hanß hat die Ladtwergen vnd zelten vnd aingemachte stuck geschriben*. Datiertes Rezept: 1546 (97^f).

94^f-102^f ANONYME REZEPTSAMMLUNG (ungeordnet, Arznei- und Kochrezepte). (94^f) >Ein gutt grun salben Wann Einer felt Eingenomen vnd darmit geschmierdt Wer Todt Bluedt Im leib hadt Die alt Hertzogin von der Lauenburgk gelernnet<. Herzogin Sibylla? von Sachsen-Lauenburg (1515-1592; EST N.F. I/2, Tafel 197). (94^v) >Vor verstopffung des Leibs vnnnd Magens der kinder<. (95^f) >Einn Annderß<. (2 Rezepte). (95^f) >Wie man Ziettenaten Einmachen soll vonn der von Bejern<. Herzogin Anna? von Bayern-München, geb. Erzherzogin von Österreich (1528-1590; EST N.F. I/1, Tafel 106). (95^v) >Wie man die Quitten Zeltlin machen sol von der Hertzogin von Bejern<. Herzogin Anna? von Bayern-München, geb. Erzherzogin von Österreich (1528-1590; s.o.). (96^v) >Hie wirdt Beschriben die gar Edele kostliche vnnndt furtreffliche keyser Caroli Brust Salbe... daß Recept habenn Kay: Mt: niemandts eröffnen wöllen doch auß Besondern hohen gnaden auff Bitt Churfurst Moritz auß Eigener hanndt zue gestelt... (97^f) geschehen im 46 Jahr...<. (Hauptsächlich gegen Atemwegserkrankungen, jedoch auch zur Heilung von Krankheiten der inneren Organe). Kaiser Karl V. (1500-1568, ADB 15, S. 169-206; NDB 11, S. 191-211; EST N.F. I/1, Tafel 43). Kurfürst Moritz von Sachsen (1521-1553; EST N.F. I/1, Tafel 167). (100^v) >Gebrauch dieser salben<. (102^f) >Vonn der von Hornung<. Die von Hornung. – 93a*^f (bis auf Kompilationsvermerke, s.o.), 93a*^v, 102^v leer.

XXIX.

Bll. 103-110. Lage: (V+1)¹¹⁰ (mit Bll. 104a*-104b*, 108a*). Ursprüngliche Reihenfolge der Lage: Bll. 103-104, 109-110, 104a*-108a* (Katalogisat folgt dieser Reihenfolge). Wz.: Turm, PICCARD 3, XV/68 (Heidelberg 1564-1568 u.ö.; Bll. 103/110); Turm, PICCARD 3, XV/72 (Heidelberg 1562-1565 u.ö.; Bll. 104-109). Schriftraum: 22,7-23,5 × 14 (links von Papierknickung begrenzt); 23-30 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. Rezeptüberschriften in Auszeichnungsschrift. Korrekturen, Nachträge und Ergänzungen von zwei gleichzeitigen Händen, darunter 103^v die Pfalzgraf Ludwigs VI. von der Pfalz (1539-1583; EST N.F. I/1, Tafel 95).

103^f-104^v, 109^f-110^f [PFALZGRAF RICHARD VON PFALZ-SIMMERN?], SAMMLUNG VON REZEPTEN FÜR HEILBALSAME. 108^v >Kunststück Balsamum Artificiale zubereiten<. (103^f) >Ein Balsamum Artificiale zu bereiten<. (Der Balsam hilft bei jeder nur erdenklichen Krankheit. Darüber hinaus soll der Balsam Speisen haltbar machen). (104^f) >Virtutes Balsami Artificialis<. (109^f) >Ein Balsamum Artificiale<. Die Heilbalsamrezepte scheinen aus der Linie Pfalz-Simmern zu stammen; für das Einkochen des ersten Balsam *seindt zu Siemern hundert vnnnd zwainzig stunden gebraucht worden durch herrn Hans Pfaltzgraffen am tag vnnnd nacht*. Dabei handelt es sich um Pfalzgraf Johann II. von Pfalz-Simmern (1509-1557; EST N.F. I/1, Tafel 94). Die Rezepte sind 110^f unterschrieben mit *Reichard Pfaltzgraff* (Pfalzgraf Richard von Pfalz-Simmern, Pfalzgraf 1569-1598; EST N.F. I/1, Tafel 94), der hier auch seinen *genedige[n] herr vnnnd vatter, hochseliger gedechtnus* zitiert. Text auch in Cod. Pal. germ. 239, 129^f-131^v. – 110^v leer.

105^f-107^f, 108^f WILHELM RASCALON, AQUA VITAE ZUM HEILBALSAM PFALZGRAF RICHARDS VON PFALZ-SIMMERN. (105^f) >Doctor Wilhelms consilium vber das Aqua vitæ darauß der Balsam gemacht wirdt<. (108^f) >Zu disem Balsam hab ich gebraucht Nachgeschriebene stuckh also wie Im Recept verzeichnet ist<. Dr. Wilhelm Rascalon (1525/26-nach 1591; s.o.). Text auch in Cod. Pal. germ. 239, 132^f-134^f. – 104a^{*f}-104b^{*v}, 107^v, 108^v, 108a^{*f/v} leer.

XXX.

Bll. 111-113a*. Lage: II^{113a*}. Wz.: Hirschkopf in Wappenschild (vgl. identisches Wz. Bll. 14^{f/v}/15b^{*f/v}, 31-34 und in Cod. Pal. germ. 223, Bll. 40-42), PICCARD 15,1, V/992 und V/993 (Dresden 1578). Schriftraum und Zeilenzahl variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. Rezeptüberschriften in Auszeichnungsschrift. Ergänzung von der Hand Pfalzgräfin Elisabeths von Pfalz-Lautern (1552-1590; EST N.F. I/1, Tafel 95). Kompilationsvermerke von wenig späterer Hand. 113^v Kompilationsvermerke: *Michell. Eberhardt*.

111^f-113^v ANONYME REZEPTSAMMLUNG MIT REZEPTEN FÜR RHABARBERSAFT ALS PURGATIVUM. (111^f) >Einn kostlicher Balsam [von der Hand Pfalzgräfin Elisabeths von Pfalz-Lautern: *zu purgiren*]<. (111^f) >Die erst Infusio oder einsatz<. (111^f) >Die annder Infusio<. (111^v) >Die drytt Infusio<. (111^v) >Die vierdt Infusio<. (111^v) >Volgt wie man disen Balsam Nutzen vnnnd brauchen soll<. (112^f) >Burgierenten Balsam Rebarbara safft<. (112^f) >Wie man den Burgierenten Balsam Rebarbara safft machen vnnnd brauchenn soll<. (112^v) >Wie man den Aloes bereiten soll<. (113^f) >Wie man das Diagridion bereiten soll<. (113^f) >Wie man denn safft vonn Helebro oder schwarze Nußwurtz bereiten soll<. Text entspricht 81^v-84^v. – 113a^{*f}, 113a^{*v} (bis auf Kompilationsvermerke, s.o.) leer.

XXXI.

Bll. 114-124. Lagen: IV¹²¹ + (I+1)¹²⁴. Wz.: einköpfiger Adler mit Buchstabe *F* auf der Brust (vgl. Wz. Cod. Pal. germ. 50 und Cod. Pal. germ. 124), vergleichbar BRIQUET 156. Schriftraum und Zeilenzahl variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand (vgl. identische Schreiberhand in Cod. Pal. germ. 223, 22^f-34^f). Rezeptüberschriften in Auszeichnungsschrift. 118^f Ergänzung von der Hand Pfalzgräfin Elisabeths von Pfalz-Lautern (1552-1590; EST N.F. I/1, Tafel 95). 121^v versatim Capsanummer: *C. 151*.

114^f-124^v ANONYME REZEPTSAMMLUNG (ungeordnet). (114^f) >Hernach volgt wie man den Edlen purgierenten Reÿbarbara safft machen soll<. (114^v) >Hernach volgt ein guett Recept wenn einer frauen die muetter im leyb vervnreinett<. (115^f) >Hernach volgt ein Tranckh den man machen soll wie volgtt<. (Gegen Unterleibserkrankungen bei Frauen). (115^v) >Nhun volgtt ein dienstbadt<. (Gegen Unterleibserkrankungen bei Frauen). (116^f) >Nhun volgen die Morsellen was fur Spetien dazu soll genommen werden<. (Zur Stärkung der allgemeinen Abwehrkräfte, macht das hertz frölich). (116^v) >Wann ein mansperson seinn manheitt verloren hatt<. (117^f) >Ein schöne herrliche kunst Wie man ein guete Memorij oder ein guet gedächtnis alles zubehalten machen soll<. (117^v) >Fernner soll man zum Ingenium oder gedachtnus ein drisanet machen<. (118^f) >Nhun volgt wie man vff dz Einfältigest Inn zeut der Nött die vhrinam soll Erkennen<.

(Harnschau). (119^r) >Fur den Bruch der Jungen kinder wie der wieder soll geheillt werden<. (119^r) >Item so einer frauen die Muetter vorgehett<. (119^v) >Fur den Schar Pockh vnd fur die Preun im halls vnd mundt<. (119^v) >Wenn Ein frau nit gebähren könte vnd aller menschen hilff an Ihr verzagte<. (120^r) >Fur die zehñ wethum ein gewiß stucklein volgtt<. (Mundspülung gegen entzündete Zähne, für die ein Kraut namens *Ajgoraton* benötigt wird, das nur in *Hall in Sachsen* wächst). (120^v) >Wenn ein mann oder ein frau Ihr wasser nit halten khan<. (120^v) >Nhun volgt wie man die zehñ soll weiß machen<. (120^v) >Weÿse henndt zumachen<. (121^r) >Item wie man die Dieffen massen vnter den angesicht außheilen soll<. (Gegen Narben aller Art). (121^r) >Ein herlich stuckh vor den schlagkh oder welchen der schlag (Got behüet vns) gethroffen hett<. (122^r) >Hernach volgt ein Vberaus köstlich vnnd guett Trencklein In zeut der pössen lufft der pestilentz<. (122^v) >Ein guetten Aquavitæ daß Rott gultten wasser genentt<. (Zur Stärkung von Kopf, Magen und Herz). (123^r) >Wie man den gesaltzen Innber machen soll wie volgtt<. (123^r) >Wie man die kugel machen soll zu der Mutter der weÿber so durch kindergepheren oder sonnst durch ander gestalddt durch schaden vohrgehett<. (123^v) >Mehr soll man einen Trangk machen<. (Gegen Unterleibserkrankungen der Frau). (123^v) >Wie man das huest Latwerglein machen soll<. (124^r) >Item dem Jungen freulein fräulein Elisabeth Receptlin<. (Gegen Fieber). (124^r) >Nhun ein schlaff sälblein dauon der mensch schläfft<. – 121^v, 124^v leer.

XXXII.

Bll. 125-133*. Lage: (III+3)^{133*}. Blattmaße 29,6 × 20. Wz.: Baselstab mit anhängendem Beizeichen *SG*, nicht nachweisbar (vgl. identisches Wz. Bll. 36a*/37, in Cod. Pal. germ. 238, Bll. 111, 118/119, Cod. Pal. germ. 239, Bll. 112-127, 166-174a* und Cod. Pal. germ. 243, Bll. 138-142e*, 167-176). Schriftraum und Zeilenzahl variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand (vgl. identische Schreiberhand Bll. 37^{r/v}). Korrekturen von der Hand Wilhelm Rascalons (1525/26-nach 1591; SCHOFER, S. 73-80; 125^{r/v}, 128^{r/v}, 130^r-131^r).

125^r-131^v REZEPT FÜR EIN AQUA VITAE. 125^r >Der aquafita gerecht<. Zum ersten neme ein halp fuderigt faß dar in dut diesse kreutter... 131^v ii lot amber saich vor erst in die gleser gethan also distilert wie du weist. – 132^{*r}-133^{*v} leer.